

auf Willibrord erst im Zusammenhang mit dem Märtyrertod des Bonifatius bei den Friesen zu sprechen kommt¹⁸.

1. Die Funktion der Texte in der Darstellung

Die Geschichte der Päpste und die Missionsarbeit des Bonifatius stehen für die 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts deutlich im Vordergrund seines Interesses. Schon Joachim konstatierte die Papst- und Romtreue des Nauclerus¹⁹. Damit war Nauclerus den älteren Humanisten Reuchlin und Erasmus geistesverwandt, die sein Werk empfahlen²⁰. Dieses Interesse erklärt die im Verhältnis zu den anderen Quellen starke Nutzung des Liber Pontificalis und der Bonifatius-Briefsammlung. Doch ist die Einarbeitung von Briefen bei Nauclerus auch für andere Epochen nachzuweisen; Joachim erklärt das mit dem Ziel der Verlebendigung der Darstellung²¹. Bei den Briefen aus der Bonifatius-Sammlung führt Nauclerus einige vollständig an, einige kürzt er und andere gibt er nur als Regest wieder. Benutzt sind in der von ihm gewählten Reihenfolge (nach den Nummern der Edition von Tangl²²) die Briefe des Papstes Gregor II. Nr. 17 (datiert 722, im wesentlichen wörtlich, f. 106v), Nr. 25 (datiert 724, als Kurzregest, f. 106v), Nr. 21 (als Kurzregest, f. 106v)²³, des Papstes Gregor III. Nr. 28 (datiert um 732, im Auszug, f. 107r), Nr. 44 (datiert um 738, als Regest, f. 107r), Nr. 45 (datiert 739, im Auszug, f. 107r), der Brief des Bonifatius an Papst Zacharias Nr. 50 (datiert 742, verkürzt, f. 108r), die Antwort des Papstes Zacharias an Bonifatius Nr. 51 (datiert 743, verkürzt, f. 108r/v), der Wortlaut der Karlmann-Konzilien Nr. 56 (datiert 742/743, gekürzt, f. 108v/109r), der Brief des Bonifatius an den König Aethelbald von Mercia Nr. 73 (datiert 746/47, verkürzt, f. 109v), der Brief des Papstes Zacharias Nr. 60 (datiert 745, gekürzt, f. 109v-110r), der Brief des Papstes Zacharias an Bonifatius Nr. 59

18) NAUCLERUS 2 fol. 111v. Der Grund hierfür ist, dass er den Namen Willibrords dem an dieser Stelle angeführten Bonifatius-Brief Nr. 109 der Edition von TANGL (wie Anm. 22) entnimmt.

19) JOACHIM, Johannes Nauclerus (wie Anm. 2) S. 10 konstatiert seine „Vorliebe für die Geschichte der Kirche und der Päpste, deren treuer Anhänger er ist“.

20) Die Erstedition enthält ein Vorwort Reuchlins. Melanchthon nahm Verbesserungen im Text vor. Erasmus schrieb ein Empfehlungsschreiben an den Verleger. Vgl. JOACHIM, Johannes Nauclerus (wie Anm. 2) S. 19-22.

21) JOACHIM, Johannes Nauclerus (wie Anm. 2) S. 36, 38.

22) Die Briefe des Heiligen Bonifatius und Lullus, ed. Michael TANGL (MGH Epistolae selectae 1, 1916). Auf diese Ausgabe wird im folgenden verwiesen. Die Ausführungen JOACHIMS, der natürlich die alte Ausgabe von Jaffé zitiert, zu den einzelnen Briefen S. 36 f.

23) Die Datierung ist kontrovers, je nachdem der Brief Gregor II. oder Gregor III. zugeordnet wird, worauf TANGL in seiner Edition hinweist. Auch Nauclerus vermerkt diese Unsicherheit: *scripsit etiam Saxonibus quos hortat ut Bonifacium audiant et eius doctrina sequant, caetera de Bonifacio dicent sub Gregorio tertio*.